



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Prinzipalmarkt 39

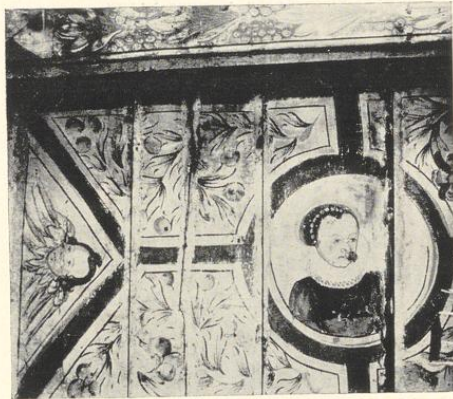
[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

PRINZIPALMARKT 39

1771: 32; 1785: Martini-Leischaft 46.

GESCHICHTLICHES. Gotischer Sandsteingiebel um 1500, der im Jahre 1662 zusammen mit dem Nachbarhause Prinzipalmarkt 40 in den oberen Teilen umgebaut ist, vielleicht infolge von Beschädigungen durch die Beschießung von 1661. Umschreibungs-Register 1750 bis nach 1775 Kramer Johann Conrad Roling. Um 1890 wurde der untere Wasserschlag zum größten Teil zusammen mit dem des Nachbarhauses Prinzipalmarkt 38 etwas emporgekröpft.

ERLÄUTERUNGEN. Pfeiler achtseitig, breite Spitzbogen. Der Wasserschlag über II wurde entfernt, als an seinem rechten Ende in Eisenankern die große Zahl 1662 angebracht wurde, von der die letzte Zahl durch den Neubau des Nachbarhauses 1894 verlorengegangen ist. Über den Sturzen der erneuerten Fenster von II und III sind die Keilsteine, neben den nachträglich eingefügten senkrechten Gewänden der Fenster in III die ursprünglichen sichtbar. Nur am Fenster rechts ist die heutige Leibung die ursprüngliche. Die Sohlbank dieser Fenster ist bis auf den ehemaligen Wasserschlag heruntergezogen. Die ursprünglichen schmalen Sturze sind über den später eingefügten noch erkennbar. In IV und V sind nur die mittleren Teile des Giebels alt, die seitlichen pilasterartigen Abschlüsse der Giebelstaffeln und die oberste (VI, ohne Pilaster) stammen aus dem Jahre 1662. Die Fenster in IV haben die Mittelpfosten und Profile an den Außenkanten bewahrt; die Fugen der Brücke sind links noch erkennbar. Die kleinen Fenster in V fluchten mit den der Giebelmitte zugewendeten Fensterhälften in IV. Unten sind sie ein wenig zugemauert. Eine sichere Rekonstruktion der ganzen Front kann ebensowenig gegeben werden, wie eine bestimmtere Datierung.

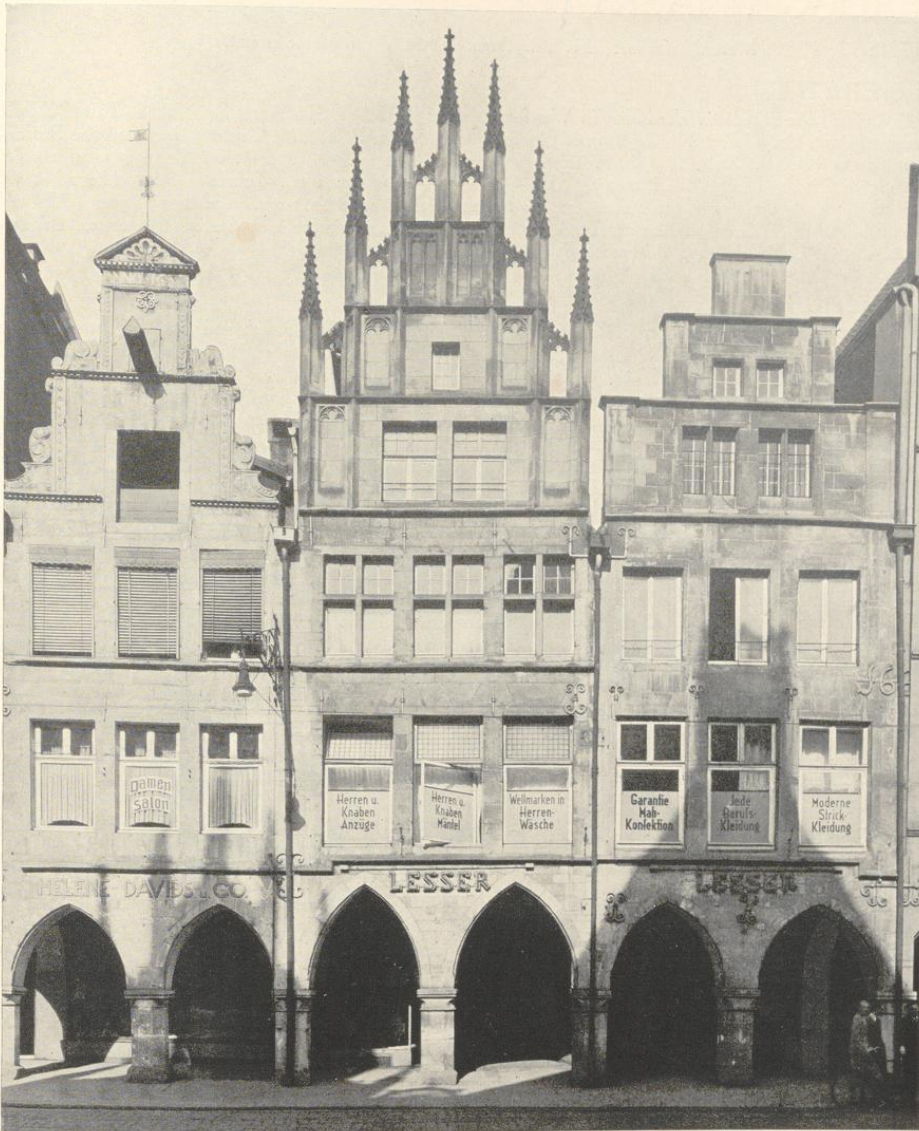


Aufnahme 1922

Abb. 638. Teil der gemalten Decke im Saale des Hauses
Prinzipalmarkt 39

Im vorderen Saal des Obergeschosses Reste einer bemalten Balkendecke, die bis auf das $5 \times 1,12$ m messende Feld zwischen der Front und dem ersten Querbalken wieder zugedeckt sind, darunter auch das Stück Abb. 638. Auf weißem Grunde venetianischrote Bänder, die ein Viereck zwischen zwei Kreisen und je ein Dreieck an den Enden bilden. In letzteren je ein Cherubskopf, in den Kreisen auf grauem Grunde das Brustbild einer modisch gekleideten Dame, in dem Viereck in Flammenglorie das Jesusmonogramm mit Kreuz, Herz und Nägeln, das S. 27 auch als Wappen des Weihbischofs Claessens (1623—1647) nachgewiesen. Blattranken mit schwarzen Konturen, gelben Trauben und roten Blumen.

Um 1490



Aufnahme 1934

Abb. 639. Die Häuser Prinzipalmarkt 37, 38 und 39
Das Haus am weitesten rechts ist das hier besprochene

4**